

An INQUIRY into the VALUES of NATIONS

Wohlstands- und Wohlfahrtswachstum 280710 - 02-001

Das Brutto-Inlandprodukt (BIP) misst den Wohlstand, nicht aber die Wohlfahrt

Der Wohlstand spiegelt sich im Einkommen bzw. im Vermögen.

Die in einem Land produzierten Güter- und Dienstleistungsmengen, die mit Marktpreisen bewertet werden, sind ein Mass für die Wohlstandsentwicklung. Ob damit die Wohlfahrt, das Brutto-Wohlfahrtsprodukt (BWP), also Faktoren wie soziales Wohlbefinden, Nachhaltigkeit, Lebensqualität und dergleichen verbunden sind, spielt bei der klassischen Art der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung keine Rolle. Das BIP und dessen Wachstum ist eine "extrinsische" monetäre Wertrechnung.

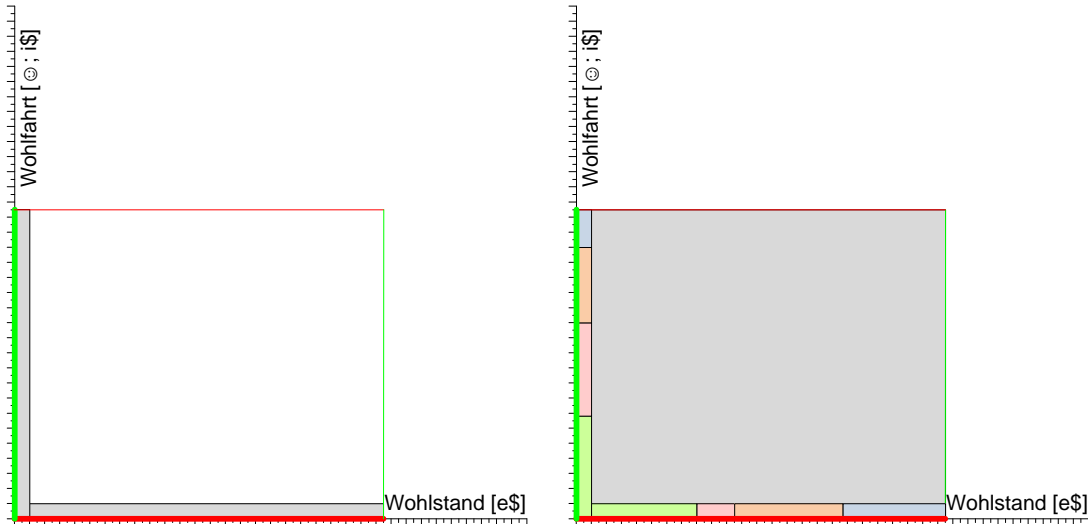


Wohlstands- und Wohlfahrtswachstum 280710 - 02-002

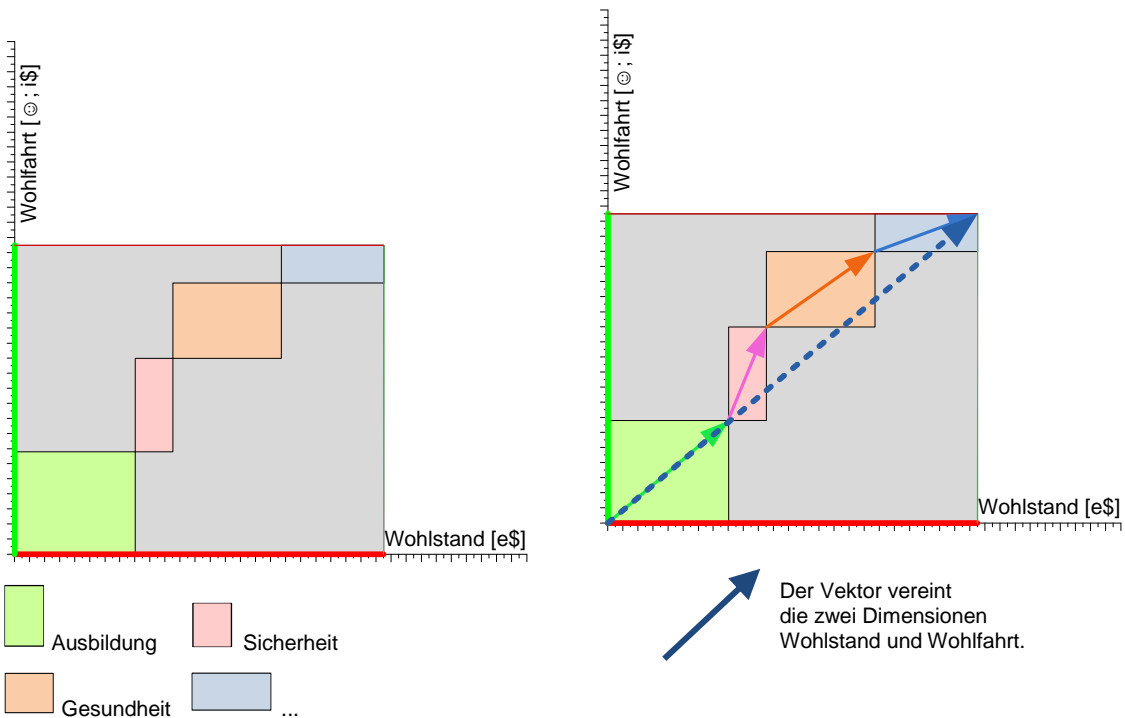
Das Brutto-Inlandprodukt (BIP) sollte um das Brutto-Wohlfahrtsprodukt (BWP) ergänzt werden

Die Wohlfahrt widerspiegelt sich im gefühlten Index für die intrinsischen Zusatzwerte, die mit einem Gut oder einer Dienstleistung in Verbindung gebracht werden.

Die in einem Land produzierten Güter- und Dienstleistungen, die nebst den "extrinsischen" Geldwerten zusätzliche "intrinsische" Werte der Wohlfahrt erzeugen, sind in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung höher zu bewerten.



Verschiedenen Bereichen wie Ausbildung, Sicherheit, Gesundheit... werden unterschiedliche Nutzwerte beigemessen. Sie tragen demzufolge in unterschiedlichem Mass zu Wohlstand und Wohlfahrt bei.

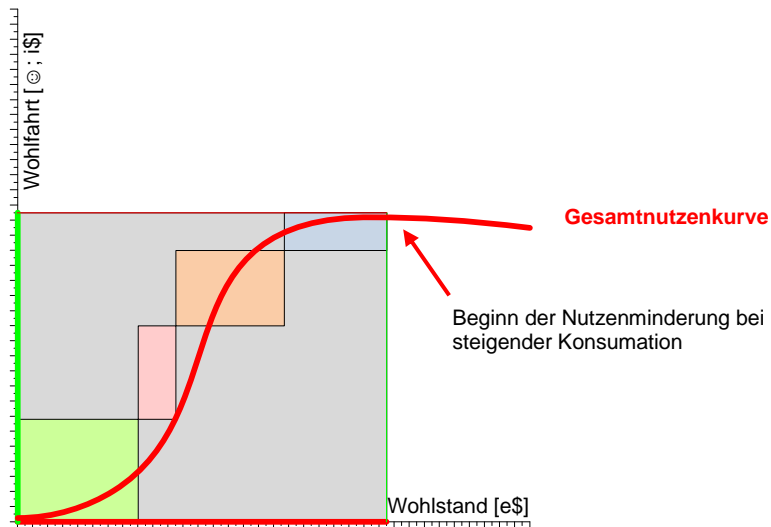


Wohlstands- und Wohlfahrtswachstum 280710 - 02-003

Das extrinsische Sozialprodukt (ESP) widerspiegelt das BIP als Gradmesser des Wohlstandspotentials

Das ESP widerspiegelt das Potential, den extrinsischen Bedarf einer Volkswirtschaft zu decken. Das ESP erfasst beispielsweise die Produktion von Verpackungsmaterial. Das ESP unterliegt dem Gesetz tendenziell sinkender Preise bei steigender Produktivität.

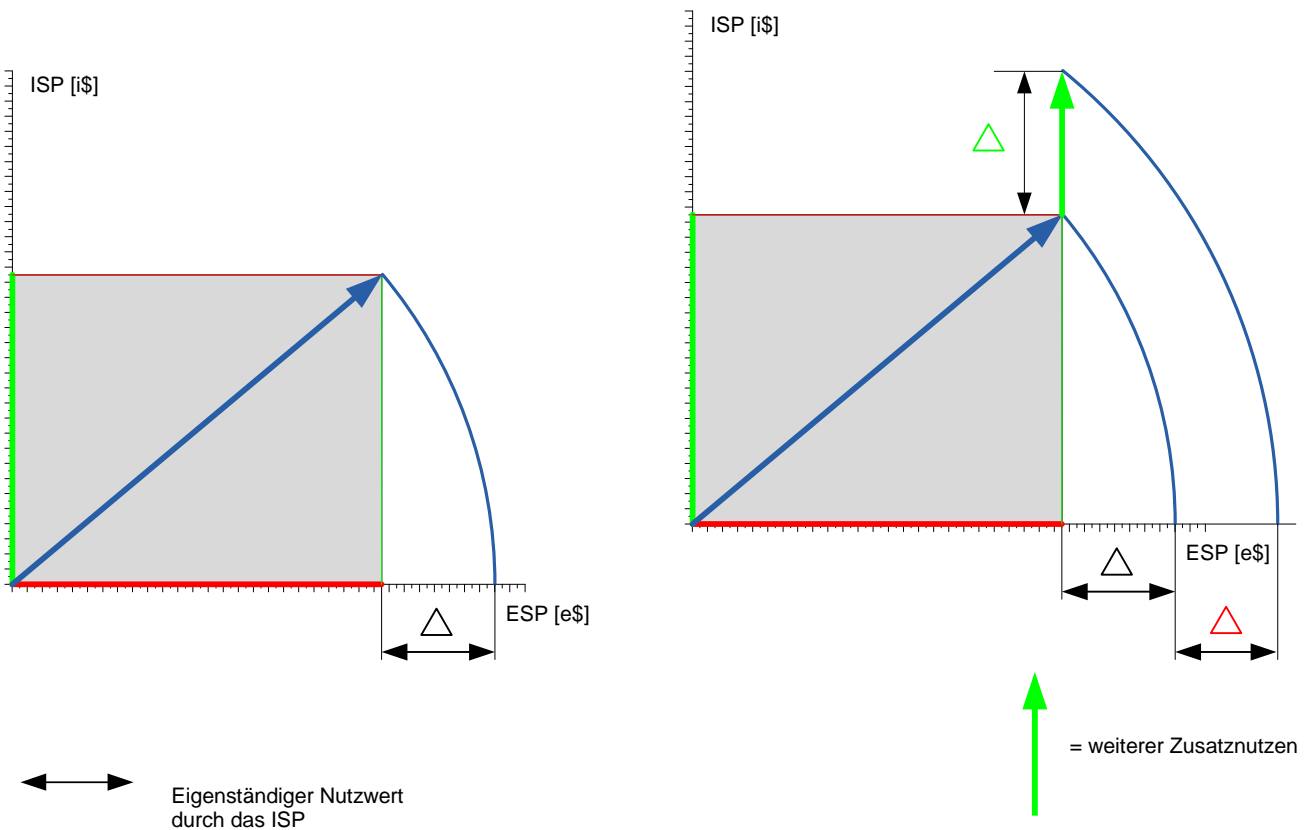
Das ESP = BIP in \$ reagiert zwar auf tendenziell sinkende Preise bei steigender Produktivität, nicht aber auf mögliche Nutzenminderung bei steigender Konsumation.



Das intrinsische Sozialprodukt (ISP) widerspiegelt das Wohlfahrtspotential des BIP

Steigende intrinsische Nutzwerte werden im BIP nur dann manifest, wenn im Markt diese Zusatznutzen mit höheren Preisen abgegolten werden, nicht aber wenn zB. die durch die Produkte verursachten Schäden externalisiert bzw. durch Dritte getragen oder der Zusatznutzen nicht monetär honoriert wird.

Das ISP misst das Potential, die intrinsischen Wohlfahrtsbedürfnisse nach Umweltschutz, Gesundheit, Wohlbefinden, Aufgehobensein und dergleichen zu befriedigen. Das ISP widerspiegelt beispielsweise die Recyclierbarkeit einer Verpackung, die Pestizidfreiheit eines Produktes oder den gesellschaftlichen Wert einer Dienstleistung als eigenständigen Nutzwert. Das Wachstum des ISP geht mit steigender Lebensqualität einher, hat tendenziell eine nicht mechanistische Kostendynamik und folgt psychologischen Preisbildungsmechanismen.

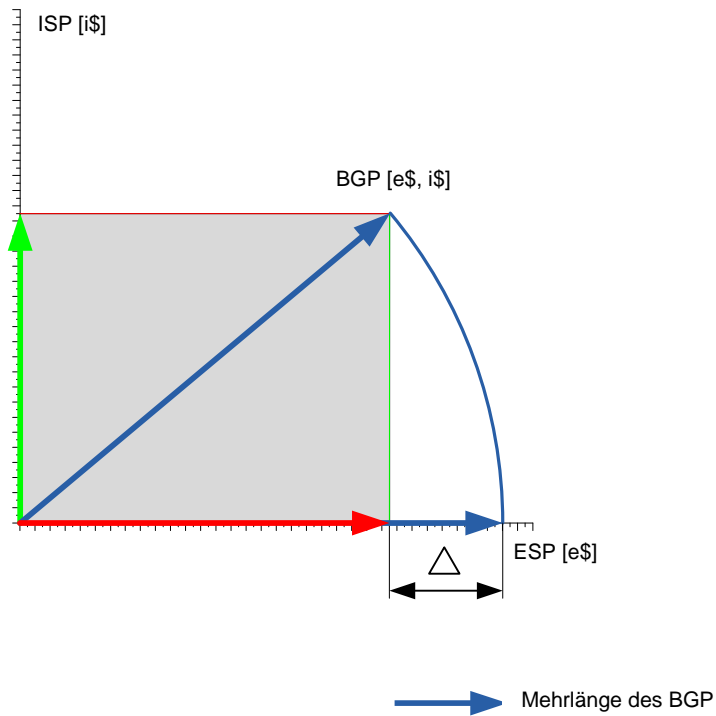


Wohlstands- und Wachstumswachstum 280710 - 02-005

Das Brutto-Gesamtwertprodukt (BGP) misst den Wert der volkswirtschaftlichen Leistungen ganzheitlich

Das Brutto-Gesamtwertprodukt kommt in der Mehrlänge des Vektors im Vergleich zur Länge der BIP-ESP Basis zum Ausdruck.

Der Vergleich des volkswirtschaftlichen Wachstums im Zeitablauf sowie im internationalen Kontext, wird aus Sicht moderner Wertvorstellungen erst aussagekräftig, wenn die Brutto-Gesamtwertprodukte einander gegenüber gestellt werden.

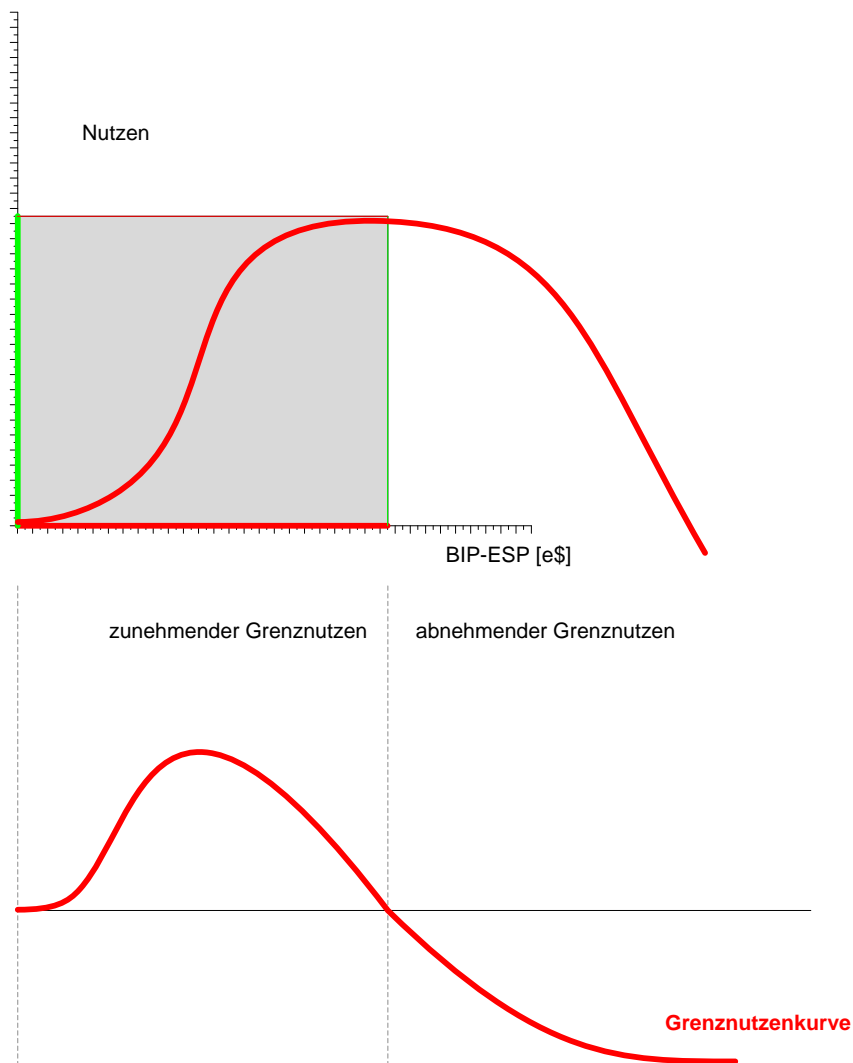


Wohlstands- und Wohlfahrtswachstum 280710 - 02-006

Das Brutto-Inlandprodukt untersteht dem Gesetz des abnehmenden Grenznutzens

Das BIP-ESP berücksichtigt den möglicherweise abnehmenden Grenznutzen des extrinsischen Wachstums nicht.

Der zusätzliche "marginale" Nutzen, den die Erweiterung um eine Produktionseinheit oder einer Dienstleistung bringen kann, nennt man Grenznutzen. Wenn mit dem dadurch möglichen Mehrkonsum keine Steigerung des intrinsischen Wohlbefindens einhergeht, nimmt der Grenznutzen dieses Zusatzangebotes stetig ab. Werden die Grenznutzen negativ, beispielsweise durch Umweltbelastungen, dann kann auch der Gesamtnutzen negativ werden.

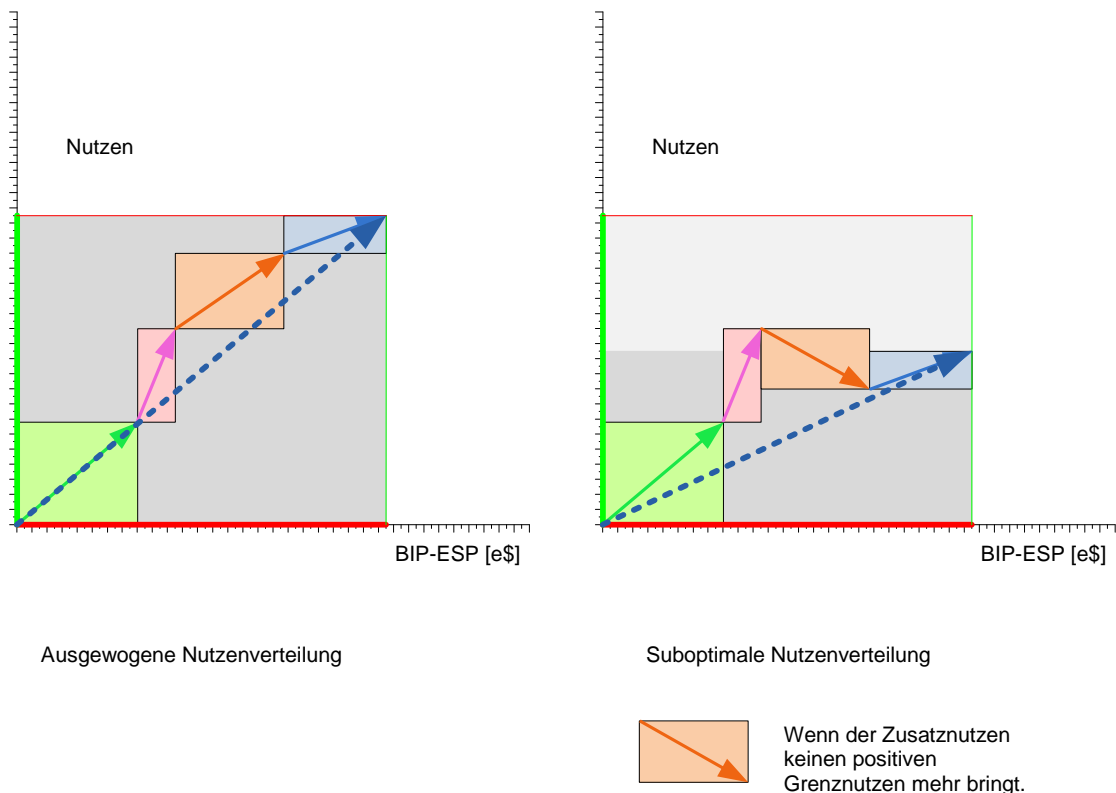


Wohlstands- und Wohlfahrtswachstum 280710 - 02-007

Die Nutzenverteilung beeinflusst gemäss dem Equimarginalprinzip den Gesamtnutzen

Das BIP-ESP berücksichtigt die Auswirkungen suboptimaler Nutzenverteilungen nicht.

Der Gesamtnutzen den eine Gütermenge stiftet, kann durch einen gezielten Ausgleich der Güterverwendung und mit einer optimalen Verteilung gesteigert werden. Aufgrund dieses Prinzips macht eine prioritätsmässige Befriedigung von Engpassbedürfnissen mit hohen Grenznutzen Sinn. In Kombination mit der Befriedigung intrinsischer Grenznutzen kann damit ein mehrfacher Gesamtnutzen erzielt werden. Dieses Prinzip gilt im individuellen wie im gesamtwirtschaftlichen Kontext.

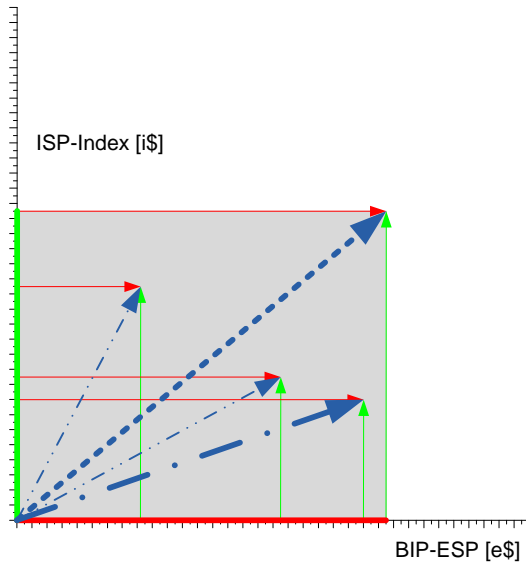


Wohlstands- und Wohlfahrtswachstum 280710 - 02-008

Der ESP-Index ist identisch mit dem BIP-Index

ESP-BIP Indices erfassen nachhaltige Wirkungen von Produkten und Dienstleistungen nicht.

ESP- und BIP Indices bilden die handfeste, periodenmässig und örtlich gut dokumentierte Bemessungsgrundlage für das Potential und das Wachstum von Volkswirtschaften.

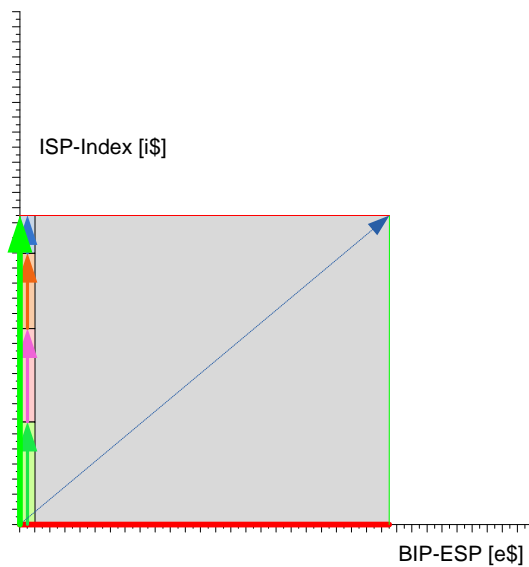


Wohlstands- und Wohlfahrtswachstum 280710 - 02-009

Der ISP-Index widerspiegelt den intrinsischen Zusatznutzen von Gütern und Dienstleistungen

Der ISP-Index erfasst die intrinsischen Zusatznutzen, welche in den reinen Marktpreisen nicht berücksichtigt werden.

Der intrinsische Nutzen von Faktoren wie Energieeinsparungen, Umweltschonung, Ernährungsversorgung, Senkung von Gesundheitskosten, Menschenbetreuung, sozialer Entspannung, Bildung und dergleichen ist nicht perioden-, orts- und zeitgebunden. Der ISP-Zusatznutzen kann sich kostenneutral erhöhen und hat demnach einen vom ESP-Index unabhängigen Multiplikatoreffekt. Der ISP-Index entsteht aus messbaren und abzuschätzenden Teil-Vielfachen des ESP-Indexes.

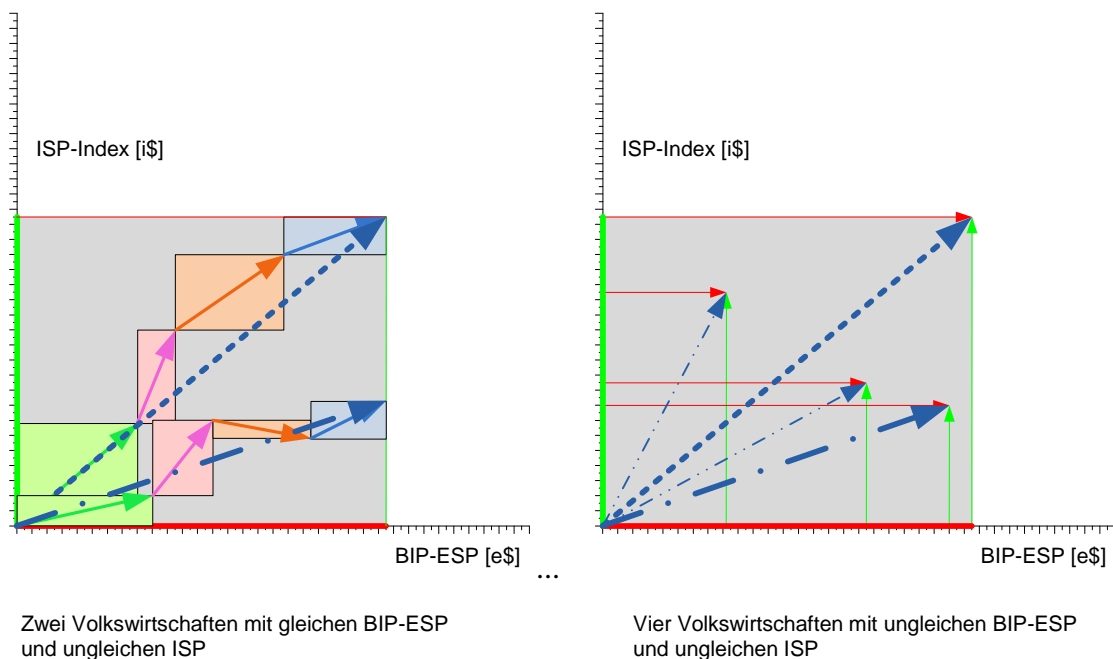


Wohlstands- und Wohlfahrtswachstum 280710 - 02-010

Der ESP-ISP Gesamtwert-Index von Volkswirtschaften ist ein ganzheitlicher Gradmesser für nachhaltiges Wachstum

Volkswirtschaften mit gleichen extrinsisch orientierten ESP-BIP Kennzahlen bringen nicht zwangsläufig die selben gefühlten Nutzenempfindungen hervor.

Für einen echten Vergleich des nachhaltigen Wachstums verschiedener Volkswirtschaften muss der klassische Index des BIP-Wachstums erweitert werden zu einem ESP-ISP Gesamtwert-Index, der neben dem monetären Wachstum des Wohlstands auch den intrinsischen Wohlfahrts-Nutzen produzierter Güter und erbrachter Dienstleistungen berücksichtigt.



Dr. Peter Hochreutener | HiConsult GmbH | Postfach 1729 | CH - 9001 St.Gallen | T: +41(0)71 230 14 15 | F: +41(0)71 222 17 07 | M: +41(0)79 412 34 40 | [✉](#)

Dipl. Ing. Peter Bretscher | Ingenieurbüro für Wirtschaftsentwicklung | Alpsteinstrasse 4 | CH - 9034 Eggersriet | T: +41(0)71 877 14 11 | M: +41(0)79 650 49 04 | [✉](#)

© 2010, all Rights Reserved, graphics are part of Business Engineering Systems, Registered Copyright TXu 512 154; 20. März 1992; derivative works and commercial use needs license.

Definition zum Überlegen:

Potenzial eines Objektes ist die implizite Eigenschaft (\sim Energie), den Nutzen des Objektes und weiterer Objekte unmittelbar zu erhöhen oder als Katalysator zu wirken.

Zusammenfassung:

Die Autoren stellen einen systemischen Ansatz vor, der es möglich macht, Wohlfahrt und Wohlstand in der Planung und Entwicklung von ökonomischen und sozialen Systeme simultan zu berücksichtigen und ein integrales Optimum zu finden.